

Dirk Brauner

## Idiosynkrasie der Kunst (AT)

Das Promotionsprojekt geht im Ausgang des kultursoziologischen Befunds einer ästhetisierten Gegenwartsgesellschaft von einer Bedeutungslosigkeit der Kunst aus, um zu einem neuen Konzept der Idiosynkrasie zu gelangen. In Gegenüberstellung der Analysen Andreas Reckwitz', der zufolge wir in einer Gesellschaft der Singularitäten leben, als dessen Heterogenität die Idiosynkrasie erscheint, und dem adornitischen Anspruch an die Kunst, das Heterogene zu retten, formuliert die Arbeit das Problem, dass Idiosynkrasien nicht mehr gerettet werden können. Ohne Kunst bleibt von ihnen mitunter nur ein Bedeutungszwang, der auf Formen des Ekels und des Absurden (W.F. Haug) oder des antisemitischen Hasses abhebt (Adorno). Damit reagiert die Arbeit auf aktuelle gesellschaftliche Phänomene, indem sie ein Konzept der Idiosynkrasie entwickelt, das im Anschluss an Deleuze den Nonsens gegenüber der Bedeutungslosigkeit, den Humor gegenüber dem Bedeutungszwang betont.